

Illustrierende Aufgabe für die weiterentwickelten Bildungsstandards im Fach Deutsch

Lesen | Sich mit Texten und anderen Medien
auseinandersetzen

Primarbereich | ESA | MSA

Kompetenzen

Lesen

Lesefähigkeiten: Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln explizite oder durch einfaches Schließen zu gewinnende Textinformationen auf lokaler Ebene und beachten dabei auch sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs,
- stellen bei multimodalen Texten einfache Bezüge zwischen Text, Bild und Ton her.

Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Texte in unterschiedlicher medialer Form erschließen und nutzen

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich Texte unterschiedlicher medialer Form – auch als Grundlage für die mündliche und schriftliche Anschlusskommunikation.
-

Bilder für das Verstehen eines Sachtextes nutzen

1 Aufgabenbeschreibung

1.1 Zielsetzung in Bezug auf die Kompetenzentwicklung

Die folgenden Aufgaben zeigen, wie Schülerinnen und Schüler angeleitet werden können, Bilder in Sachtexten als Unterstützung für ihr Leseverstehen zu nutzen.

Sachtexte werden in der Regel in Lehrwerken und Sachbüchern häufig durch Bilder und Grafiken ergänzt. Kinder sind es, wenn sie über die entsprechende Erfahrung im Umgang mit Bilderbüchern verfügen, gewohnt, Bilder als Informationsquellen zu nutzen und diese Informationen auch zu verbalisieren. Diese Informationsentnahme ist allerdings meist nicht zielgerichtet und erfolgt punktuell.

Ziel im Unterricht ist es, ein integratives Gesamtverständnis von Text und Bild (Text- und Bildverstehen; vgl. Schnotz & Dutke, 2004) zu erreichen und zu erlernen, wie Bilder das Textverstehen unterstützen können. Bilder können dabei helfen, ein mentales Modell des im Text dargestellten Sachverhalts oder Gegenstands zu entwickeln. Voraussetzung dafür ist, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, in welcher Relation Text und Bild stehen (Abraham, 2017). Grob lassen sich in Sachtexten für Kinder drei Arten von inhaltlichen Text-Bild-Relationen unterscheiden:

- Kongruente Bezüge: Der Text beschreibt, was das Bild zeigt.
- Komplementäre Bezüge: Der Text hat Leerstellen, die das Bild ausfüllt (und umgekehrt).
- Elaborative Bezüge: Der Text geht über die Bildinhalte hinaus (und umgekehrt).

Durch die kongruente Beziehung werden die Textinformationen wiederholt. Der Abgleich von Text und Bild kann relativ einfach erfolgen. Die komplementäre Beziehung erfordert eine Auswertung beider Darstellungsformen (vgl. auch Schnotz & Dutke, 2004) und regt zu einer stärkeren Reflexion über Text- und Bildinhalte an. Die elaborative Beziehung setzt ein entsprechendes Vorwissen voraus. Sie kann aber auch dazu dienen, eine weiterführende Fragestellung zum dargestellten Sachverhalt oder Gegenstand zu entwickeln. Sprachliche Hinweise wie z. B. Bildbeschriftung oder Bildtitel oder visuelle Hinweise wie z. B. Pfeile können die Auswertung eines Bildes erleichtern (Ballstedt, 1997).

1.2 Fachdidaktischer Kurzkomentar

Voraussetzung für ein integratives Text-Bild-Verständnis ist die räumliche Nähe von Text und Bild, damit die Augen hin- und herspringen können. Die Aufgaben werden in zwei Varianten

vorgestellt: Die erste Variante nutzt die räumliche Nähe von Text und Bild, die zweite hebt sie gezielt auf.

Die erste Variante kann vor dem Lesen eines Textes eingesetzt werden, um anhand der Bilder Erwartungen an einen Text zu formulieren. In dem Beispiel wird deutlich, dass über die beiden Bilder mit ihren jeweiligen Bildunterschriften zwei Perspektiven auf Drachen (gut und böse) illustriert und in der Auseinandersetzung mit ihnen von den Schülerinnen und Schülern als Erwartung an den Text formuliert werden kann.

Die zweite Variante kann nach dem Lesen eines Textes genutzt werden, um zentrale Textaussagen wiederzugeben.

Die Schülerinnen und Schüler überkleben in der zweiten Variante selbst die Bilder mit Post-its, um sich in dieser Situation als Handelnde zu erfahren und diese Herangehensweise selbstständig bei weiteren Sachtexten anzuwenden.

Die Reflexionsaufgaben leiten die Schülerinnen und Schüler an, zu zweit zu arbeiten. Die Kommunikation und Kooperation der Schülerinnen und Schüler soll der Verbalisierung der Lernergebnisse sowie deren Reflexion dienen.

Die Aufgaben wurden exemplarisch zum Sachtext „Von Drachen und Helden“ formuliert. Der Sachtext wurde für diesen Zweck verfasst und es wurden eine Zeichnung und ein Foto als Illustrationen eingefügt, um Bilder zu nutzen, die in ihren Darstellungsmodi in vielen Unterrichtsmaterialien zu finden sind. Die Bilder stehen in einem komplementären Verhältnis zum Text: Sie bilden zwar ab, was im Text genannt wird, zeigen aber weitere Details, die der Text nicht nennt.

Die Aufgaben lassen sich auf andere Texte übertragen. Sie werden hier in Form von Modulen präsentiert, die sich in der konkreten Unterrichtssituation miteinander kombinieren lassen.

2 Lernaufgaben

2.1 Aufgabenstellung und Material

Bilder vor dem Lesen des Textes nutzen

1. Schau dir das erste Bild an.
 - Was siehst du auf dem Bild? An was erinnert dich das Bild?
 - Lies die Bildunterschrift. Findest du, dass sie zum Bild passt? Was würdest du ergänzen?
2. Schau dir das zweite Bild an.
 - Was siehst du auf dem zweiten Bild? Hast du ein solches Bild schon mal irgendwo gesehen?
 - Lies die Bildunterschrift. Findest du, dass sie zum Bild passt? Was würdest du ergänzen?
3. Vergleiche die beiden Bilder mit der Überschrift des Textes. Welche Informationen über Drachen erwartest du im Text? Notiere deine Erwartungen in Stichpunkten.

Reflexionsaufgaben (nach dem Lesen des Textes)

Tauscht euch zu zweit aus:

1. Vergleicht eure Leseerwartungen an den Text miteinander. Hat der Text sie erfüllt?
2. Haben euch die Bilder geholfen, den Text besser zu verstehen? Begründet.
3. Wenn ihr den Text durch ein Bild ergänzen könntet, was wäre auf dem Bild zu sehen?

4. Malt gemeinsam euer Bild und stellt es in der Klasse vor. Erklärt den anderen Kindern, wie euer Bild zum Text passt.

Bilder nach dem Lesen des Textes nutzen

1. Klebe vor dem Lesen Post-its über die Bilder auf der Seite.
2. Lies den Text. Besprich mit deinem Lernpartner bzw. deiner -partnerin, worum es in dem Text geht.
3. Nimm den Post-it vom ersten Bild. Erzähle deinem Lernpartner/ deiner -partnerin, was du siehst.
4. Geht beim zweiten Bild genauso vor.
5. Was habt ihr durch die Bilder Neues zum Thema erfahren, das nicht im Text steht? Macht euch Notizen auf den Post-its und klebt sie auf den Text.
6. Prüft, welche Informationen aus dem Bild die Informationen aus dem Text ergänzen.
7. Formuliert gemeinsam fünf Sätze, die den Inhalt des Textes zusammenfassen.

Reflexionsaufgaben

Arbeitet zu zweit:

8. Hat es euch geholfen, die Bilder erst nach dem Lesen des Textes zu betrachten? Begründet.
9. Wenn ihr den Text durch ein Bild ergänzen könntet, was wäre auf dem Bild zu sehen?
10. Malt gemeinsam euer Bild und stellt es in der Klasse vor. Erklärt den anderen Kindern, wie euer Bild zum Text passt.

VON DRACHEN UND HELDEN

DRACHEN – WESEN AUS EINER ANDEREN ZEIT

Wenn du das Wort Drachen hörst, woran denkst du dann? An einen stürmischen Herbsttag und bunte Flecken hoch oben am Himmel? Oder an fliegende und feuerspeiende Ungetüme, die in Märchen die Prinzessin gefangen halten?



Abbildung 1: Drache aus einer typischen Heldensage: Mutige Männer im Kampf gegen das böse Ungeheuer

Fantasie oder Wirklichkeit

Das Wort **Drache** kommt von dem lateinischen Wort **draco** und bedeutet so viel wie **Schlange**. Schon vor über 5000 Jahren haben sich die Menschen die ersten Drachen ausgedacht. Bis vor 400 Jahren dachten Menschen, dass es Drachen wirklich gibt. Sie erzählten sich Geschichten, die angeblich wirklich passiert waren. Es gab Bücher mit Rezepten, für die man Blut oder Schuppen von Drachen brauchte. Diese Rezepte waren zur Herstellung von Medizin gedacht. Außerdem gab es Bücher, die die Drachen in verschiedene Arten einteilten oder erklärten, woher die Drachen kamen.

Mischwesen aus einer anderen Zeit

Die Sumerer haben Drachen vor vielen tausend Jahren als **Mischwesen** aus verschiedenen Tieren wie Schlangen, Löwen und Vögeln dargestellt. Aber auch Teile von anderen Raubtieren und Reptilien finden sich in Drachen wieder. Die chinesischen Drachen ähneln eher einer übergroßen Schlange. Die Drachen aus unse-

ren Rittergeschichten sind meist Mischungen aus Schlangen und Vögeln. Sie haben am Körper und am Kopf Schuppen. Zusätzlich besitzen sie Flügel und Füße mit Krallen, die gut greifen können.

GUT? ODER BÖSE? ODER BEIDES? ODER NICHTS DAVON?

Weil Drachen nur **ausgedachte Wesen** sind, lassen sich damit natürlich hervorragend Geschichten erfinden. In diesen Geschichten nehmen die Drachen ganz unterschiedliche Rollen ein.

Der böse Drache

In alten Rittersagen und den meisten Märchen waren die Drachen eindeutig böse: Sie raubten Prinzessinnen und mussten von mutigen Rittern besiegt werden. Die Drachen brachten Schrecken und Unheil über die Menschen. In noch älteren Geschichten bringen die Drachen Chaos und Zerstörung.



Abbildung 2: Chinesischer Drache: Er soll Glück bringen

Der gute Drache

In Geschichten, die weit über 2000 Jahre alt sind, waren besiegte Drachen zum Beispiel die Diener von Göttern. Oder Drachen wurden als Schöpfer von besonderen Orten verehrt. Der chinesische Drache bringt bekanntlich Glück und wird mit Wasser in Verbindung gebracht. Andere Drachen bewachen wertvolle Schätze. Und dann gibt es noch die Geschichten von den Drachen, die trotz ihres furchteinflößenden Aussehens ein großes Herz haben und Menschen in der Not helfen.

2.3 Lösungshinweise

- Die beschrifteten Post-its können in der Klasse gesammelt werden und in Unterrichtsgespräch(en) zur gemeinsamen Reflexion genutzt werden.
- Um die Vorgehensweisen einander gegenüberzustellen, können zwei Sachtexte, die unterschiedliche Aspekte zu einem Thema behandeln, im Unterricht genutzt werden.

3 Quellen und Zusatzmaterial

Abraham, U. (2017). Bild und Text. In Baumann, J., Kammler, C. & Müller, A. (Hrsg.), *Handbuch Deutschunterricht Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens* (S. 222–225). Klett Kallmeyer.

Ballstaedt, S. (1997). *Wissensvermittlung. Die Gestaltung von Lernmaterial*. Beltz, Psychologie Verlags Union.

Schnotz, W. & Dutke, St. (2004). Kognitionspsychologische Grundlagen der Lesekompetenz: Mehrebenenverarbeitung anhand multipler Informationsquellen. In U. Schiefele, C. Artelt, W. Schneider & P. Stanat (Hrsg.), *Entwicklung, Bedingungen und Förderung der Lesekompetenz Jugendlicher. Vertiefende Analysen der PISA-2000-Daten* (S. 61–99). Verlag für Sozialwissenschaften.

Abbildung 1: Copyright Grafik: Menzel, M. *Helden vs. Tarok* [Zeichnung]. KOSMOS Verlag. https://die-legenden-von-andor.fandom.com/de/wiki/Die_Legenden_von_Andor_Wiki?file=Helden_vs._Tarok.jpg

Abbildung 2: *Chinesischer Drache: Er soll Glück bringen*. Copyright Grafik: Ahrens, T. (2018, 18. April). *Drachen, Taiwan, Chinesisch*. Pixabay. <https://pixabay.com/de/photos/drachen-taiwan-chinesisch-3329563/>.